

Bote

d e r U r s c h w e i z

Bote der Urschweiz
Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
www.bote.ch
Redaktion:
Fon 041 819 08 11
Fax 041 811 70 37
redaktion@bote.ch
Abonnemente:
Fon 041 819 08 09
Fax 041 819 08 53
abo@bote.ch
Inserate/Anzeigen:
Fon 041 819 08 08
Fax 041 819 08 17
inserate@bote.ch



Teenager baut
Schwyzerörgeli 4



Schwyzer tourten
durch Japan 28



DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Noch ist niemand nervös

In den Schwyzer Skigebieten ist wegen des ausbleibenden Schnees noch keine Nervosität ausgebrochen. Bis Weihnachten dauert es noch fast vier Wochen, und bis dahin treffe sicher auch das heissbegehrte Weiss ein.

Von Nicole Auf der Maur
und Ladina Cattaneo

Schwyz. – Der Wunschzettel der hiesigen Skianlagenbetreiber fällt einheitlich aus. Mit dem in den nächsten Tagen angekündigten Wetterumschwung soll es möglichst bis hinauf in die Berge regnen und ab der zweiten Dezemberwoche hoffentlich viel Schnee rieseln. Dass sich der November eher herblich zeigte, drückt den Verantwortlichen nicht aufs Gemüt – man zeigt sich zuversichtlich. In den Wintersportgeschäften sieht es hingegen etwas anders aus. Dort wartet man sehnlichst auf die ersten Schneeflocken. «Erst wenn es weiss wird, kaufen die Wintersportler ein», sagt Matthias Stöckli von Tschümperlin Sport im Mythen Center Schwyz, «jetzt geniessen die Schwyzer noch die Wärme.» SEITE 5



Das Hochstuckli präsentierte sich gestern herblich: Bei milden Temperaturen war bis gestern noch nichts mit Skifahren. Der Winter soll aber noch kommen. Bild Ladina Cattaneo



Chlauszeit: In Immensee leuchten auch neue Iffelen. Bild Veronica Schilliger

Chlausjäger mit mehr Mitgliedern

Immensee. – 13 Personen konnten neu in die St. Niklausengesellschaft aufgenommen werden, somit wuchs die Zahl der Chlausjäger auf 332. Überraschendes gab es von der Kassierin zu erfahren: Die Spenden haben die 9000-Franken-Grenze durchbrochen. Stephan Schmidt wurde zum neuen Vizepräsidenten gewählt. (cjb) SEITE 11

Grösster Streik seit Jahrzehnten

London. – Mit dem grössten Streik seit Jahrzehnten haben die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Grossbritannien am Mittwoch gegen die Sparmassnahmen der Regierung protestiert. Ihr Widerstand richtete sich gegen geplante Rentenkürzungen. Angesichts leerer öffentlicher Kassen sollen das Renteneintrittsalter früher als geplant auf 67 Jahre heraufgesetzt und die Rentenbeiträge erhöht werden. (sda) SEITE 25



London: Streik der Arbeiter des öffentlichen Sektors. Bild Keystone

Bundesrat will günstige Jets

Die Schweiz soll 22 Kampfflugzeuge des Typs Gripen kaufen. Der Bundesrat hat sich am Mittwoch für das 3,1 Milliarden Franken teure Angebot des schwedischen Herstellers Saab ausgesprochen. Damit wählte er die günstigste Variante.

Bern. – Zur Diskussion standen auch der französische Rafale von Dassault und der Eurofighter des Konsortiums EADS. Vor allem Militärpiloten hätten

diese bevorzugt. Der Gripen habe in den Tests schlechter abgeschnitten, wurde kolportiert. Maurer räumte am Mittwoch vor den Medien ein, dass der Gripen nicht auf dem «absolut höchsten europäischen Niveau» sei. Er bestritt jedoch, dass er schlecht abgeschnitten habe. Das Flugzeug erfülle alle Anforderungen und sei für die Schweiz hervorragend geeignet. Es sei ein topmodernes Kampfflugzeug. «Wir können uns nicht immer das Beste vom Allerbesten leisten», gab Maurer zu bedenken.

Den Ausschlag für den Gripen gab denn auch in erster Linie der Preis. Es handle sich um die mit Abstand günstigste Lösung, sagte Maurer.

Flugzeug plus Hellebarden Dies lasse der Armee Spielraum für andere Beschaffungen. «Die beste Armee der Welt besteht nicht aus dem weltbesten Flugzeug plus Hellebarden», stellte der Verteidigungsminister fest. Sie müsse überall gut sein. Was für Schweden gut sei, müsse für die Schweiz genügen. (sda) SEITE 21

Schwyzer reden zum Weltaidstag

Zum heutigen Weltaidstag spricht ein Schwyzer HIV-Positiver über sein Schicksal. Und der Brunner Snowboarder Daniel Rietmann stellt sein Projekt «GummiLove» vor.

Kanton. – In den letzten zwölf Monaten wurden im Kanton Schwyz sieben positive HIV-Tests gezählt. «Der Höhepunkt der HIV-positiven Testresultate war 2003», schreibt das Bundesamt für Gesundheit in einer Medienmitteilung. Anzunehmen sei, dass die Ansteckungen jedoch in früheren Jahren erfolgten. Seit 2007 seien die Zahlen abnehmend. «Die Ansteckungen erfolgen hauptsächlich über den ungeschützten (ohne Kondom) sexuellen Kontakt», heisst es weiter. Heute ist Weltaidstag. Zu diesem Tag äussern sich im «Boten» verschiedene Schwyzer zu den Themen HIV und Aids – unter anderem der HIV-Positive Dany Planzer aus Arth, der seit Jahren Aidsprävention betreibt. (nic) SEITE 7



Am Weltaidstag präsent wie nie: «Stop Aids»-Plakate und das Verteilen von Präservativen soll zur Prävention beitragen. Bild Keystone



das iPad als Fernbedienung

radio tv schuler

akustik & medien systeme
schwyzerstrasse 29 · 6430 brunnen

Die Börsen reagieren positiv

Frankfurt/Zürich. – Das gemeinsame Vorgehen von Zentralbanken gegen die Dollar-Not hat am Dienstagmittag Kursfeuerwerke ausgelöst. Auch der SMI, Leitindex der Schweizer Börse, stand nach 15.00 Uhr über 1,4 Prozent im Plus. Profitiert haben insbesondere die Aktien der Grossbanken UBS (+ 3,8 Prozent) und Credit Suisse (+ 4,5 Prozent). Zu den Gewinnern im SMI zählten ausserdem die Titel des Chemiekonzerns Clariant, welche kurz nach 15.00 Uhr 4,4 Prozent im Plus standen. Der deutsche Dax baute seine Gewinne vorübergehend auf plus 5,06 Prozent aus. In ganz Europa stiegen die Indizes kräftig: Der EuroStoxx 50 etwa gewann 3,91 Prozent dazu. An der Wall Street deuteten sich in den Leitindizes Kursanstiege von weit mehr als zwei Prozent an. Dort sorgten überraschend positive Arbeitsmarktdaten des privaten Anbieters ADP für einen zusätzlichen Schub. (sda) SEITE 24

saldi
30%
boutique nove
gersauerstrasse 9 · brunnen
kleider · schuhe · accessoires

HEUTE

Küssnacht	11
Sport	15-17
Börse	19
Fernsehen	20
Tagesthema	21
Wohin man geht	26, 27
Letzte Seite	28



9 771424 494041 48

HEV Kanton Schwyz

- Formulare | Fachbücher
- Zeitung | Newsletter
- Rechtsauskunft
- Vergünstigungen etc.

Hauseigentümerverband
Tel. 041 811 56 77 | hev-sz.ch

Sieben positive HIV-Tests

Trotz unzähligen Aufklärungsversuchen haben sich auch in den vergangenen zwölf Monaten wieder Schwyzerinnen und Schwyzer bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr mit HIV infiziert. Die Zahl der Infizierungen ist leicht abnehmend.

Schwyz. – Seit 1985 wurden im Kanton Schwyz 161 Personen positiv auf HIV getestet. Der Höhepunkt der positiven Testergebnisse bildete ganz klar das Jahr 2003. Wobei anzunehmen ist, dass die Ansteckungen in früheren Jahren erfolgten. Wie das BAG (Bundesamt für Gesundheit) aufzeigt, wurden im Kanton Schwyz allein in den letzten zwölf Monaten sieben Personen positiv getestet. Das sind deutlich mehr als in unseren Nachbarkantonen Glarus (1) oder Zug (3), aber weniger als in Luzern (19) oder Zürich (169). Die Ansteckungen erfolgen in diesem Jahr wieder hauptsächlich über den ungeschützten (ohne Kondom) sexuellen Kontakt. Seit 1983 wurden im Kanton Schwyz auch 73 Aids-Meldungen gemacht und 41 Todesfälle gemeldet. Dies sind wiederum mehr Aids-Meldungen und Todesfälle als im Kanton Glarus (40/33) aber weniger als in Zug (75/62), Luzern (199/143) und Zürich (2722/2082). In den letzten zwölf Monaten verzeichnete der Kanton Schwyz zwei neue Aids-Meldungen – in Zürich sind es 48 an der Zahl. (red)



Prävention mit Snowboarder

«GummiLove» ruft Jugendliche aus der Schweizer Freestyle-Szene zum geschützten Geschlechtsverkehr auf. Gründer ist der Brunner Profi-Snowboarder Daniel Rietmann.

Von Nicole Auf der Maur

Brunnen. – Bereits als kleiner Junge hat sich Daniel Rietmann den Spitznamen «Gummi» eingefangen, als er – gerade mal achtjährig – mit seinem Skateboard wie ein Gummiball herumsprang. Heute, als 33-jähriger Snowboardprofi, nutzt er diesen Über-

namen gezielt für die Aids-Prävention. Er hat das Projekt «GummiLove» erschaffen, das Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren auf die Themen Verhütung, Aids und Geschlechtskrankheiten aufmerksam machen soll. Man verbindet die Prävention mit Lifestyle, Partys und Ikonen aus der Snowboard-, Musik- oder Künstlerszene. An verschiedenen Events ist «GummiLove» anwesend und verteilt Kondome. «GummiLove» kreiert und verkauft Shirts, Kondomboxen, Bettwäsche und Snowboards. Ein Teil des Erlöses kommt der Aids-Hilfe Schweiz und der HIV-Prävention zugute. Mehr Infos auf www.gummilove.com.



Geschützt im Regen, geschützt beim Verkehr: Der Profisnowboarder Iouri Podladtchikov ist Botschafter für «GummiLove».

«Es ist alles so schnelllebig»

Der Profiskateboarder Ivo Schneider ist seit seiner Geburt HIV-positiv. Er unterstützt «GummiLove» als Botschafter.



Liebt das Leben: Ivo Schneider.

Ivo ist heute 26 Jahre alt. Er ist mit dem Skateboard auf der ganzen Welt unterwegs, an Events, auf Trips. Seine Skateboard-Kollegen sind wie eine Familie für Ivo, und er fühlt sich zu Hause in dieser Szene.

Gesundheitlich geht es Ivo momentan so gut wie noch nie. Ab dem Zeitpunkt, als er die neue Medikamententherapie bekommen hat, ging es nur noch aufwärts. Die HIV-Viruslast in seinem Blut ist durch die Medikamente so stark unterdrückt, dass das HI-Virus seit Jahren nicht mehr nachweisbar ist. Ivo hat ein riesiges Glück, dass die Medikamente bei ihm so gut angeschlagen haben. Klar sind die Nebenwirkungen der Medikamente nicht ohne, aber die Medizin hat dort auch schon grosse Fortschritte gemacht. Dies gibt Ivo eine hohe Lebensqualität, da er in einer Beziehung ohne Kondom mit seiner Partnerin sexuellen Kontakt haben kann.* Er kann eine Familie gründen und ein ganz normales Leben führen. Das Einzige, worauf er achten muss, ist regelmässig und zuverlässig seine Medikamente einzunehmen und sporadisch zur Kontrolle zum Arzt zu gehen. «Eine Beziehung gehe ich langsam an. Ich spreche offen über alles, und

eine Vertrauensbasis ist mir sehr wichtig.» Eine Partnerin darf Ivo über seine Krankheit fragen, was sie möchte. Ivo findet, dass viel mehr Menschen besser über das Thema HIV Bescheid wissen sollten.

Ivo sieht in seinem Umfeld, dass die heutige Jugend ganz anders mit dem Thema Sex umgeht. «Es ist alles so schnelllebig.» Deshalb ist Ivo ein Ambassador von GummiLove. (Textauszug von gummilove.com)

* Ende Januar 2008 gab die Eidgenössische Kommission für Aidsfragen (EKAF) bekannt, dass HIV-infizierte Menschen, die unter einer wirksamen Behandlung stehen, das HI-Virus unter bestimmten Umständen nicht mehr übertragen.

«Die Tabletten erinnern mich täglich daran»

Mit 17 erfuhr der Arther Dany Planzer von seiner Ansteckung mit dem HI-Virus. Der heute 42-Jährige kämpft jeden Tag gegen seine Krankheit. Er hat aber den Schritt nach draussen gewagt und ist heute in der Präventionsarbeit tätig.

Von Nicole Auf der Maur

Arth. – Fische schwimmen seelenruhig im Aquarium. Der Zugersee ist friedlich gestimmt, die ersten Sonnenstrahlen dieses Morgens lassen ihn glitzern. Dass hier Dany Planzer auch heute einen Kampf mit seinem Körper austrägt, ist in dieser Idylle kaum ausmachbar. Doch die zahlreichen Tabletten in allen Farben bringen die Fakten auf den Tisch. Sie weisen schonungslos auf Dany Planzers Krankheit hin. «Ja, die Tabletten sind es, die mit jedem Tag an meine tödliche Krankheit erinnern», meint der gebürtige Arther.

Säuberlich verteilt er seine Wochenration an Tabletten in kleine Schachteln. Montag bis Sonntag. Tabletten gegen den HI-Virus, Tabletten gegen die Darmbeschwerden wegen den Tabletten und Tabletten wegen Bluthochdruck.

Der Schock nach Bundesrat-Aufruf Momentan hat Dany Planzer ein stabiles Blutbild. 400 so genannte CD4-Zellen pro Mikroliter Blut. 1000 bis 1200 hat ein gesunder Mensch. Doch der Arther war noch nie gesund. Von Geburt an ist er Bluter. Er muss regelmässig bei Blutergüssen Medikamente, die aus Spenderblut bestehen, spritzen. So auch in den 80er-Jahren, als das HI-Virus grassierte. 1986 reagierte der Bundesrat und rief alle Drogen-süchtigen, Homosexuelle und Kranke wie etwa Bluter dazu auf, sich auf das HI-Virus testen zu lassen. Der

Schock für Dany kam mit 17 Jahren. Er ist HIV-positiv. «Ich war damals noch in der Oberstufe, das war eine ganz schwierige Situation für mich», sagt Planzer. Er habe aber nach vorne geschaut, wollte leben.

Die Ärzte gaben ihm damals noch drei bis fünf Jahre zu leben. Heute ist Dany Planzer 42 Jahre alt – dank der Medikamente, die er jeden Tag um die selbe Zeit einnimmt. Früher waren es rund 500 Tabletten monatlich, die er einnehmen musste. Heute sind es massiv weniger. «Mittlerweile sind die Tabletten auch recht gut verträglich», so Planzer. Doch arbeiten kann der gelernte Schreibmaschinentechniker und ehemalige Verkäufer trotzdem nicht mehr. Er ist gezeichnet durch den Virus und die Nebenwirkungen der Medikamente. Er lebt heute von einer IV-Rente, seine Frau Barbara arbeitet.

Beziehung ohne Lüge aufgebaut

Barbara ist ein enorm wichtiger Part in seinem Leben. «Barbara hat immer zu mir gehalten. Sie hat immer sehr viel Verständnis und Geduld für mich aufgebracht.» 1988 lernten sich die beiden kennen, sind seither ein Paar. «Ich habe Barbara von Anfang an von meiner Krankheit erzählt. Ich hätte niemals eine Beziehung auf einer Lü-

ge aufbauen können», so Planzer. Barbara hat Ja gesagt. Ja zur Liebe. Ja zu Dany Planzer.

Und mit dieser Liebe im Bewusstsein sagt der 42-jährige Arther jeden Tag Ja zum Leben.

Er hat sich einen Alltag geschaffen. «Ich stehe jeden Morgen um halb neun auf, füttere meine Fische und Zwergpapageien und setze mit anschliessend an den Computer.» Er hat eine Homepage zum Thema HIV/Aids erstellt. «Im Jahr 1996 ging es mir sehr schlecht, mein Blutbild sah nicht gut aus, ich hatte grippeähnliche Symptome und wog nur noch 48 Kilogramm», so Planzer, «Ich war den ganzen

Tag zu Hause und wollte etwas Sinnvolles machen.» Er hat eine Webseite erstellt, auf der er anonym Fragen zum Thema HIV/Aids beantwortet. «Während den letzten vier Tagen kamen rund zehn Fragen rein», so Planzer. Viele Fragen drehen sich heute um Bordellbesuche, wie der Arther weiss. «Viele Personen sind halt immer noch verunsichert, wenn es um HIV und Aids geht», so Planzer. Die Prävention habe aber schon einiges bewirken können.

«Vor einigen Jahren habe ich zusammen mit dem Radio Virus eine Umfrage auf der Strasse gemacht. Ob man mit einem HIV-Positiven ein Fondue essen würde. Viele der Befragten haben damals verneint», so Planzer. Aus Gwunder habe er die gleiche Umfrage kürzlich in Luzern gemacht. «Heute sieht es schon anders aus. Die meisten würden mit mir ein Käsefondue aus demselben Caquelon geniessen.»



Rüstet seine Wochenration an Tabletten: Dany Planzer hat gelernt, mit den Medikamenten zu leben. «Manchmal muss ich mein Leben auch nach ihnen richten, schliesslich muss ich die Tabletten regelmässig einnehmen.» Bild Nicole Auf der Maur

Homepage und Schulbesuche

Dany Planzer setzt sich für die Präventionsarbeit ein. Er beantwortet auf der Homepage www.daninski.ch anonym Fragen zu den Themen HIV/Aids.

Ausserdem besucht er Schulklassen und erzählt dort seine Geschichte. Planzer wünscht sich, dass sich die Leute schützen. «Ungeschützter Verkehr ist fahrlässig, und ich wünsche niemandem diesen Virus. Sie haben es in der Hand, ich kann nur noch das Beste machen und damit leben», meint er.

Wer mit Dany Planzer Kontakt aufnehmen möchte, kann dies über Gesundheit Schwyz (Heidi Rast) tun (041 859 17 27).